Über der grünen Grenze

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-716941

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Über der grünen Grenze

Wieder leistet die Armee mit Erfolg einen Ernstfalleinsatz – diesmal zugunsten des Grenzwachtkorps (GWK). Die Grenzwächter hatten im Frühling festgestellt, dass im Tessin Asylsuchende die grüne Grenze wieder stark «frequentierten», namentlich Flüchtlinge aus Nordafrika. Am 2./3. April 2011 versuchten gleich 50 Tunesier von der Lombardei in die Schweiz zu gelangen. Darauf bat das GWK die Schweizer Luftwaffe um Hilfe. Seither überwacht die Luftwaffe die offene Grenze jede Nacht mit ADS-95-Drohnen.

Der Drohneneinsatz im südlichen Tessin unterliegt schon aus polizeitaktischen Gründen den strengen Regeln der Geheimhaltung. Es kann nur in den Umrissen berichtet werden; sonst könnten Schlepper und Flüchtlinge Einzelheiten erfahren, die ihnen helfen würden, die Grenzwächter «auszutricksen».

Starkes Infrarot

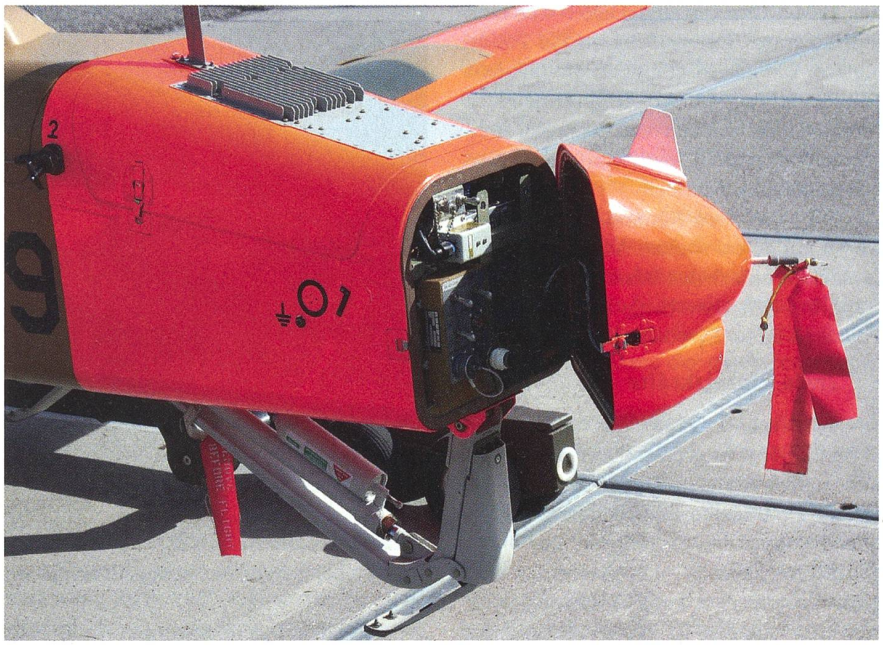
Bekannt ist der Drohnentyp, der zum Einsatz gelangt: Es handelt sich um die Ranger-Drohne, die in der Schweizer Armee die Bezeichnung Aufklärungsdrohnensystem ADS 95 trägt (1995 eingeführt).

Das unbemannte Fluggerät ist mit der MOSP-Mark-III-Kamera ausgerüstet, die Tagsicht- und Infrarotbilder liefert. Die hochwertige Kamera verbindet die Vorteile von beiden Verfahren.

Im Tessin geht es vornehmlich um Nachteinsätze, was die Vorteile der Infrarotkamera unterstreicht. Die Drohne fliegt über der grünen Grenze und liefert auch in der Nacht wertvolle Informationen.

Sie fliegt relativ hoch, damit sie nur schwer zu hören ist (im Tiefflug tönt sie wie ein Rasenmäher). Aber auch aus grosser Höhe erkennt das Infrarot Fahrzeuge, Menschen – und Tiere.

Die Höchstgeschwindigkeit der Ranger-Drohne beträgt 220 Kilometer pro Stunde, die Dienstgipfelhöhe 4,5 Kilometer, die Einsatzreichweite 100 Kilometer, die längste Flugdauer sechs Stunden und das maximale Startgewicht 285 Kilogramm.



Archivbilder

Die ADS-95 – hier ein seltenes Bild der offenen Drohnenspitze – leistet gute Dienste.

Enge Kooperation

Damit eignet sich die ADS-95-Drohne gut für den Einsatz zugunsten des Grenzwachtkorps. Der Start und die Landung erfolgen von einer Air Base irgendwo in der Schweiz. Dort arbeiten die Luftwaffe und das GWK eng zusammen.

Die Luftwaffe verfügt über speziell ausgebildete Drohnen-Piloten – Könner in ihrem Fach. In der Ground Control Station (GCS) leisten Nacht für Nacht neben den Piloten und dem Payload-Operator Grenzwächter Dienst.

Sie weisen den Piloten Grenzabschnitte zu. Sobald sie auf dem Infrarot Ziele erkennen, alarmieren sie ihre Kameraden an der Grenze, die dann «vor Ort» handfest eingreifen. *g/l.*

Die runde Hochleistungskamera. Die Ranger-Drohne wurde von RUAG Aerospace, Oerlikon-Contraves und Israel Aircraft Industries (IAI) gebaut.

2008: Für die EURO

Der Einsatz zugunsten des Grenzwachtkorps ist nicht das erste Drohnen-Engagement der Schweizer Luftwaffe.

Schon im Sommer 2008, während der Fussball-Europameisterschaft, flogen ADS-95-Drohnen zugunsten der Polizei. Die Drohnen gelangten über den verkehrsreichen Austragungsorten zum Einsatz und halfen mit, dass die EURO organisatorisch gut verlief.